

Die feine Art des Brückenschlagens

In der von Schluchten, Tälern und Flüssen geprägten Fribourg Region hatten Brücken schon immer einen hohen Stellenwert. Früh verbanden sie Deutschschweiz und Romandie und förderten die Zweisprachigkeit der Region. Freiburgs Brückenbaukunst umfasst wunderbare Werke von einst – etwa die alten Holz- und Steinbrücken auf dem Jakobsweg - und auch die jüngste, die 2014 eingeweihte Poya-Brücke in der Kantonshauptstadt ist ein architektonisches Juwel.

Im Laufe der Jahrhunderte errichteten die Freiburger in ihrem Kanton zahlreiche Brücken, einige sehr handfest und von praktischem wie architektonischem Wert, andere im übertragenen Sinne. Freiburg gehört wie Bern und das Wallis zu den drei offiziell zweisprachigen Kantonen der Schweiz. Die auf der Sprachgrenze liegende Hauptstadt Fribourg nennt sich denn auch selbst gerne die ‚Brückenstadt‘.

Die erste und die neueste Brücke Fribourgs

Die Zähringerstadt Fribourg beheimatet rund 15 Werke namhafter Brückenbaukunst. Die erste war die Bernbrücke, die rund ein Jahrhundert nach der Stadtgründung um das Jahr 1250 erstellt wurde. Sie entstand an der Stelle einer früheren Furt und diente fortan auch als Verteidigungsposten eingangs der Stadt. Mehrfach renoviert, ist die 40 Meter lange Bernbrücke heute die letzte gedeckte Holzbrücke Fribourgs und eine der ältesten der Schweiz. Für Spaziergänger oder Wanderer auf dem Weg ins mystische Galterntal stellt sie einen eindrucklichen Ausgangspunkt dar.

Auch die jüngste, die Poya-Brücke, kann sich mit einem Superlativ schmücken. Sie ist die Schrägseilbrücke mit der mit 196 Metern grössten Spannweite der Schweiz. Das nach sechsjähriger Bauarbeit am 11. Oktober 2014 eingeweihte architektonische Juwel vereint zeitgenössischen Stil und Fribourgs grosse Hängebrücken-Tradition. Die am weitesten flussabwärts gelegene Brücke entlastet das Wahrzeichen der Stadt, die St-Niklaus-Kathedrale, und das umliegende Altstadtquartier vom wachsenden Verkehr.

Brücken für die Jakobs-Pilgerer

Weiter im Westen bei Villars-sur-Glâne verdient die steinerne Ste-Apolline-Brücke mit der angegliederten Kapelle einen Halt auf dem Jakobsweg. Diese Brücke diente als Verbindung zwischen der Stadt Fribourg und der Zisterzienserabtei Hauterive. Die ursprünglich von 1243 datierende Holzbrücke wurde im Laufe der Zeit mit Steinen erneuert; die heutige Brücke stammt aus dem Jahr 1746. Die Kapelle ist der Heiligen Apollonia geweiht, Schutzpatronin der Zahnheilkundigen. Die Entdeckung zahlreicher mit Karies befallener Zähne unweit des Gebäudes zeugt von der Hilfe, welche die Märtyrerin den unter Zahnweh Leidenden leisten konnte.

Wer auf der Via Jacobi weiter Richtung Romont wandert, gelangt zur Brücke von Posat. Diese Holzbrücke über die Glâne wurde kürzlich mit Hilfe von Bank-Lernenden renoviert. Wenig später trifft man auf die Kapelle von Posat. Dieser für Pilgerer auf dem Jakobsweg wichtige Wallfahrtsort ist tagsüber geöffnet, so dass die alten Malereien im Innern besichtigt werden können. Dem hier entspringenden Quellwasser wird heilende Wirkung nachgesagt, ein Halt ist also in mehrfacher Hinsicht empfehlenswert.

Durch die Fribourg Region führen zwei Etappen der Via Jacobi: Schwarzenburg – Fribourg, einer der schönsten Wegabschnitte der Schweiz, und Fribourg – Romont, eine relativ lange Etappe, die jedoch auf zwei Tage verteilt werden kann.

Mehr Informationen zu den Brücken der Fribourg Region :

<http://www.fribourgregion.ch/de/culture-patrimoine/architecture-monuments/bruecken.html>
und

<http://www.fribourgregion.ch/de/culture-patrimoine/architecture-monuments/ponts-ville-de-fribourg/Pont-Poya-fr.html>

Tipp für Gruppen in der Stadt Fribourg:

Der gut zweistündige geführte Rundgang ‚Entlang der Saane‘ lässt Fribourg-Besucher die Stadt am Fluss entdecken und über sieben Brücken gehen.

<http://www.fribourgtourisme.ch/de/Stadtbefuch/ThematischeFuehrungen/au-fil-de-eau.html>

Tipp für Spielfreudige:

Per Stadtgolf lassen sich einige Brücken der Stadt Fribourg ganz spielerisch angehen.

<http://www.fribourgregion.ch/de/Stadt-golf-freiburg.html>

Die Freiburger Etappen der Via Jacobi : <http://www.fribourgregion.ch/viajacobi>

Kontakt für Medienschaffende

Fribourg Region-Medienbeauftragte für die Deutschschweiz:
susi.schildknecht@fribourgregion.ch, Tel. +41 (0)79 605 32 84

Unter www.fribourgregion.ch/de/medien, respektive auf der flickr-Bilddatenbank, finden Sie eine grosse Auswahl Pressebilder, die wir Ihnen gerne wunschgemäss und hochauflösllich zustellen.